

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Flieger hatten während des ganzen Tages hinter der russischen Front lange Heeressäulen im Ostmarsch gesehen. Die von Gródek nach Lemberg und von Janów nach Zólkiew führenden Straßen sowie der ganze Raum nächst den beiden letztgenannten Städten waren von Truppen und Trains erfüllt; bei Lemberg konnte lebhafter Zugverkehr festgestellt werden. Abends wurden jedoch auch in vielen nahe der Feindstellung gelegenen Orten starker Truppenbelag, ja sogar in westlicher Richtung marschierende Kolonnen beobachtet.

Wie fast immer, lieferte der russische Funkdienst den Verbündeten manchen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Maßnahmen und Absichten des Feindes. Die Bevölkerung des wiedereroberten Landes konnte zwischen den rauchenden Trümmern ihrer verwüsteten Wohnstätten nur von den Bemühungen des fliehenden Feindes berichten, das geräumte Gebiet nach Möglichkeit zu zerstören. Von der großen Stellung wußte sie bloß zu erzählen, daß monatelang an ihr gearbeitet worden war. Aufschlußreicher ergänzten die Herkunft der Gefangenen und ihre Aussagen die anderen Nachrichtenquellen. Das VI. Korps allein hatte Gefangene von nicht weniger als sechs russischen Divisionen eingebracht. Sie gaben an, daß alles in eiligem Rückzuge sei, und daß die Artillerie an Munition Mangel habe. Aber die Verfolgungskämpfe am 17. deuteten doch wieder auf einen ernsten Widerstandswillen hin. Demnach schien es am Abend dieses Tages unsicher, welche Gegenwehr der Russe in der erreichten Stellung leisten würde. Das Oberkmdo. Mackensen entschloß sich daher, für den 18. Juni seinen Korps den Angriff nach Maßgabe ihrer erreichten Bereitschaft freizugeben. Vielleicht brachte rasches Zufassen in diesem oder jenem Teile des Schlachtfeldes den entscheidenden Erfolg.

Die Korps konnten von der ihnen zugestandenen Freiheit keinen Gebrauch machen; ein neuer, einheitlicher, planmäßiger Angriff mit gründlicher Artillerievorbereitung erwies sich zur Bezwingung auch dieser letzten großen Stellung vor Lemberg als nötig; doch sollte den Vorbereitungen nur ein Tag, der 18. Juni, gewidmet sein. Während die Infanterie an diesem Tage überall das Vorgelände vom Feinde säuberte, sein Stellungsnetz sowie günstige Vorrückungslinien und Sammelräume erkundete und ihre Linien vorschob, soweit es ging, wurde hinten rastlos gearbeitet. Die Feldartillerie war schon seit dem 17. in Stellung und begann sich einzuschließen. Jetzt galt es, auch der schweren Artillerie vorzuhelfen, die auf den sandigen Wegen nicht so schnell folgen konnte. Für die 30.5 cm-Mörser des VI. Korps fanden sich in dessen Bereich keine geeigneten Wege. Man wies sie dem XXII. RKorps zu.